



Schüler\_innen Arbeitsblatt *Filmen mit Handy* zur Einführung in die Filmtheorie (Baustein I/  
Handyclippprojekt)

# Besonderheiten beim Filmen mit Handy

Zur Bearbeitung der folgenden Aufgaben könnt ihr die Hinweise im Anschluss nutzen.

**1. Erarbeitet eine kleine Liste mit Hinweisen und Tipps zum Drehen mit Handy**

**2. Probiert eure Ergebnisse mit euren Handys aus und ergänzt, was euch  
möglicherweise noch auffällt.**

**3. Recherchiert ein Positiv- und ein Negativbeispiel von einem Handyfilm.  
([www.ohrenblick.de](http://www.ohrenblick.de), ....)**

**4. Überlegt euch, wie ihr euren Mitschüler\_innen das Thema am besten erklärt**



Schüler\_innen Arbeitsblatt *Filmen mit Handy* zur Einführung in die Filmtheorie (Baustein I/  
Handyclippprojekt)

## Bild

- Die Bildgröße verbietet einige Dinge, die man von normalen Videos gewohnt ist. Landschaftsaufnahmen verkümmern zu diffusen Farbflächen.
- Zu schnelle [Bewegungen](#) und Bildwechsel werden nicht genau wiedergegeben.
- Auch wenn das kleine, handliche Handy zu Spontanität verleitet,- auch Handyfilme brauchen ein Konzept.
- Auch bei Handyfilmen gilt es, die verschiedenen [Einstellungsgrößen](#) sinnvoll zu variieren.
- Je nach [Lichtart](#) muss die Handycamera neu abgeglichen werden (Weißabgleich). Grob unterscheidet man Tageslicht und Kunstlicht.
- Wie bei großen Filmen gilt auch hier: Die Handycamera ruhig halten, nicht verwackeln. Alles ist erlaubt,- schwenken, kranartige Bewegungen, aber eben ruhig. [Teleeinstellungen](#) vergrößern das Wackeln. Weitwinkel sieht ruhiger aus.
- Handycameras können keine großen [Kontraste](#) verarbeiten, weiches Licht ist besser als hartes Sonnenlicht. Auf den kleinen Handydisplays kann man kleine Schriften nicht lesen.
- [Titel](#) sollten also in großen Schriftgrößen erstellt werden. Die winzigen Kamerachips erzeugen eine sehr große Schärfentiefe. Man muss also Personen oder Objekte eher durch den Bildaufbau als durch Unschärfen herausarbeiten. (Staffelung der Bildinhalte in den Raum)

## Ton

- Handymikrofone haben keine [Richtwirkung](#). Sie nehmen alles auf, auch die Geräusche der Hand, die das Handy hält. Also das Handy ruhig halten. Sie nehmen auch jedes Hintergrundgeräusch auf, also nicht in lauter Umgebung drehen.
- Sie sind empfindlich gegen [Wind](#), draußen nur an windstillen Tagen drehen.
- Will man Geräusche oder Stimmen im Film aufnehmen, eignen sich ruhige Innenräume am Besten.

## Inhaltliche Prinzipien

- Die kurze Zeitdauer verbietet praktisch tiefgründige Charakterstudien. Figuren in Spielszenen sollten sofort klar erfassbar sein. Das ruft geradezu nach Schubladendenken, nach einfachen Zeichen, nach Klischees. Da dürfen auch ruhig Comics oder Filmgenres als Vorbild dienen. Bösewichtern muss mal gleich ansehen, das sie böse sind. Auch die Story selbst muss einfach sein.
- Für lange Geschichten fehlt zwar die Zeit, aber eine Einleitung und einen Höhepunkt, der gerne auch ein Gag sein darf, erwartet man schon.
- Bei 60 bis 90 Sekunden sind Dialoge zu große Zeitfresser. Hier ist Bildsprache angesagt. Hier gibt es die gleichen Einstellungsgrößen wie beim richtigen Film, die sich an der Darstellung der Filmfiguren orientieren.

## Gefahren

Handyfilmer\_innen scheren sich wenig um Persönlichkeitsrechte. So haben sich Szenen in denen Mitschüler\_innen gedemütigt, gequält, vergewaltigt wurden per Handy verbreitet. Hier sollten moralische und rechtliche Grenzen gesetzt sein. Auf die Einhaltung von Urheber- und



Schüler\_innen Arbeitsblatt *Filmen mit Handy* zur Einführung in die Filmtheorie (Baustein I/  
Handyclippprojekt)

Nutzungsrechten z.B. bei Verwendung von Musik sollte bei der Veröffentlichung von Handyfilmen genau wie bei jedem anderen Film geachtet werden.

Mobile Filme sind schnell irgendwo im Internet hochgeladen und können so zum digitalen Pranger werden. Menschen in peinlichen, in tragischen oder erniedrigenden Situationen zu filmen sollte nicht Hauptinhalt dieser Medienvariante werden. Durchforstet man das Netz nach Handyfilmen, ist der Anteil an "Pech und Pannen"- Filmen erschreckend hoch.

Gefährlich auch die Möglichkeiten, welche den Telefongesellschaften an die Hand gegeben werden. Das Versenden von MMS kann sehr schnell zu völlig unüberschaubaren Telefonrechnungen führen. Also vor dem nächsten Versenden von Filmen per Handy, erst die Gebührentabelle studieren...